

Vorwort

Dieser Band enthält 38 Studien, von denen 34 an sehr verschiedenen Orten früher erschienen sind. Sie alle wurden gestrafft, im Zitiersystem vereinheitlicht, in einigen Fällen auch erweitert und, wo nötig und möglich, aktualisiert. Es sollten nur Aufsätze erscheinen, die sachlich oder methodisch etwas Neues bringen; bei fünf Arbeiten mit zusammenfassendem Charakter wurde von diesem Prinzip abgewichen (nr. II, XI, XX, XXXII und XXXIII). Die Reihenfolge ist durch die Chronologie bestimmt. Die ersten neun Studien handeln von spätantiken und frühmittelalterlichen Gegenständen bis zum Jahr 800; nr. X bis XX im wesentlichen von karolingischen. Die Aufsätze XXI bis XXV sind Themen der ottonischen Kultur gewidmet; hier ist nr. XXIII abweichend von der Zeitfolge plaziert, weil die dort edierte zweite Ulrichsvita eng mit der ersten verbunden ist, die in nr. XXII behandelt wird. Nr. XXVI bis XXXIII gelten der lateinischen Kultur des hohen Mittelalters, nr. XXXIV und XXXV streifen die Frührenaissance, nr. XXXVI das Neulateinische, und die letzten beiden Artikel die Wissenschaftsgeschichte. Die elf Editionen in diesem Band sind nach einander ähnlichen, aber nicht absolut gleichen Grundsätzen erstellt. Wenn ein Original vorliegt, bei dem kleinste Details kontrovers diskutiert werden (nr. XIII), kann es sinnvoll sein, der Graphie des Manuskripts bis zur Interpunktion zu folgen. In anderen Fällen sind die orthographischen Variationen kaum von Interesse; dem Leser kann mit einer normalisierenden Edition entgegengekommen werden. Spezielle Editionsmethoden sind erforderlich, wenn zwar ein Original vorliegt, dieses aber starken Veränderungen durch Restaurierung ausgesetzt war und ist (nr. XIX). Schwierigere lateinische Texte sind übersetzt; die einfacheren durften unübersetzt bleiben (zumal das Lateinische an vielen Schulen wieder einen Aufschwung nimmt). Eine Ausnahme wurde bei der Afrapassion gemacht (nr. IV), an der ein breiteres (bis in die Romanliteratur vorgedrungenes) Interesse besteht. Das Buch ist gewidmet allen Freunden der «Vatersprache» Latein und unmittelbar erfahrbarer europäischer Geschichte.

W. B.